

Deutsch-Deutsches Kunsttreffen in Görlitz

Die Kreise Görlitz und Neckar-Odenwald bringen ihre Künstler in der Annenkapelle zusammen.

Von Ines Eifler

Görlitz. Wenn negative Nachrichten, Krise und Streit die Wahrnehmung prägen, wenn Ost und West nicht zu einander finden wollen – dann muss man etwas Schönes dagegensetzen: „Zum Beispiel eine Kunstausstellung“, sagt Uwe Hirschfeld, der neue Vorsitzende des Oberlausitzer Kunstvereins bei der gut besuchten Eröffnung der Ausstellung „Treffpunkt Kunst“, zu der 52 Künstlerinnen und Künstler aus Ost und West beigetragen haben.

Genauer: 21 aus dem Neckar-Odenwald-Kreis in Baden-Württemberg und 31 aus der Oberlausitz zeigen eine große Vielfalt an Kunstwerken in der Görlitzer Annenkapelle, mit ganz verschiedenen Themen und Motiven. Von romantischen Landschaftsaquarellen und Stillleben bis zu monochromen Tuschezeichnungen und Porträts, von vielsagenden Collagen und Assemblagen bis zu großformatigen Gemälden in Acryl oder Öl, von Textilkunstwerken bis hin zu plastischen Arbeiten und Installationen reicht die Bandbreite der Werke.

Diese erzählen von den Höhen und Tiefen des Lebens, von der Endlichkeit des menschlichen Daseins gegenüber der stetigen Erneuerung der Natur, spiegeln in Farben und Formen Emotionen und Gedanken wider, spielen mit Materialien wie Nägeln und Knöpfen oder machen mit deutlichen Botschaften auf Bedrohungen aufmerksam. Und sie öffnen einen Raum für das Empfinden von Schönheit, Schmerz, Wehmut und Freiheit.

Kunst bringt Menschen zusammen

„Kunst ist eine Sprache, die viele Menschen zusammenführt und die viele Menschen intuitiv verstehen“, sagt Stefan Meyer, Landrat des Landkreises Görlitz, der gemeinsam mit Achim Brötel, Landrat des Neckar-Odenwald-Kreises, die Schirmherrschaft für dieses große Kunsttreffen übernommen hat. Besonders in Zeiten, in denen so vieles in den sozialen Medien verhandelt werde, seien echte Treffen enorm wichtig, weil man dort Argumente persönlich besprechen könne, sagt Meyer. Kunst lade dazu ein.

Achim Brötel sagt, große gesellschaftliche Herausforderungen – „und vor solchen stehen wir global und innerhalb Deutschlands momentan zweifelsohne“ – wirkten allzu oft trennend. Auch im Verhältnis zwischen Ost und West sei dies unübersehbar. „Doch Kunst kann Brücken bauen. Das gilt vor allem dort, wo Worte allein nicht ausreichen.“

Hinter dieser gemeinsamen Kunstausstellung, die im Frühling schon in Buchen im Odenwald zu sehen war, steht eine langjährige



Der Landrat des Neckar-Odenwald-Kreises, Achim Brötel (li.), und der Görlitzer Landrat Stephan Meyer bei der Eröffnung der Kunstausstellung „Treffpunkt Kunst“ in der Görlitzer Annenkapelle.



Das Porträt „Frau mit Katze“, Öl auf Leinwand, stammt von Konrad Riedel aus Zittau.

FOTOS: MARTIN SCHNEIDER (3)

Kreispartnerschaft. Der Neckar-Odenwald-Kreis war ursprünglich der Partnerkreis des Landkreises Zittau und wurde nach der Kreisreform 2008 der des großen Landkreises Görlitz. Bereits 2010 war eine gemeinsame Ausstellung der beiden Kunstvereine mit dem Titel „Zusammenwachsen“ zu sehen.

15 Jahre später war es Zeit, erneut eine Kooperation in Angriff zu nehmen. „Es war ein Moment großer Freude, als der Vorschlag des Kunstvereins Neckar-Odenwald bei uns eintraf“, sagt Wolfram Schnebel, der dem Oberlausitzer Kunstverein bis 2024 vorstand und zusammen mit seinem Nachfolger Uwe Hirschfeld sowie Harald Kielmann und Ulrike Thiele vom Kunstverein Neckar-Odenwald federführend war. Es ge-

he nicht darum, auf einen gemeinsamen Nenner zu kommen, sondern um Verständigung und Miteinander.

Die Kreispartnerschaft geht dabei weit über die Verbindung zwischen den beiden Vereinen hinaus. „Die Kunst ist das Herzstück einer lebendigen und auch solidarischen Gemeinschaft“, sagt Landrat Achim Brötel. Was Anfang der 1990er-Jahre mit einer schlichten Verwaltungshilfe begonnen habe, sei inzwischen zu einem wechselseitigen „Voneinander und Miteinander“ der beiden Landkreise geworden.

Zum Beispiel finde seit 2010 ein regelmäßiger Azubi-Austausch zwischen den Kreisverwaltungen statt, der sich bei den jungen Kolleginnen und Kollegen aus Ost und West großer Beliebtheit erfreue. Die Städte-



Der Dresdner Künstler Dieter Weise lebt in Zittau. Sein Kunstwerk „Weiß-Schwarz“ ist Teil der Ausstellung „Treffpunkt Kunst“.

partnerschaft zwischen Seckach und Reichenbach sei „überaus lebendig“.

Es gebe vielfältige kirchliche und Vereins-Kontakte, so etwa die enge Verbindung des Sorbischen Kulturzentrums in Schleife mit der Landsmannschaft der Donauschwaben. Ein Symbol für die Kreispartnerschaft sei eine Blutbuche aus dem Fürst-Pückler-Park in Bad Muskau, die vor dem Hauptsitz des Landratsamts in Mosbach prächtig gedeihe. „Sie fühlt sich in Mosbach pudelwohl – so wie wir uns auch in der Oberlausitz.“

Die Verbindungen reichten zufällig auch ins Private hinein. So hat Achim Brötel, mit dem Vater des Görlitzer Bürgermeisters Benedikt M. Hummel, der aus Buchen

stammt, früher zusammen in einer Band gespielt und kennt Hummel seit dessen Kindheit.

Kreistage treffen sich

In wenigen Wochen besucht der gesamte Kreistag Neckar-Odenwald den Kreistag des Landkreises Görlitz. Dann soll über weitere Verbindungen gesprochen werden, etwa im Bereich Sport.

Landrat Stephan Meyer sagt, die Partnerschaft der beiden Kreise biete die Chance für neue Impulse und die Vertiefung bestehender Verbindungen. „Sei es in der Kunst, in der Wirtschaft oder im gesellschaftlichen Leben – die Möglichkeiten sind vielfältig und es liegt an uns, sie zu nutzen.“

Polizei untersucht tödlichen Unfall

Horka. Zu dem tödlichen Unfall im Güterbahnhof Horka vor eineinhalb Wochen hat die Polizei ein Todesermittlungsverfahren eingeleitet. Darüber informierte auf Nachfrage Stefan Heiduck, der Sachbearbeiter Medien und Zugführer des 1. Aufzuges der Polizeidirektion Görlitz.

Aufgrund des Unfalls am 18. August war die Bahnstrecke rund vier Stunden voll gesperrt gewesen. Ein 49-jähriger Mann war bei dem Unglück ums Leben gekommen. Das Ermittlungsverfahren befindet sich noch in Bearbeitung bei der Kriminalpolizeiinspektion Görlitz. „Nach derzeitigem Ermittlungsstand erscheint ein Fremdverschulden sehr unwahrscheinlich, kann aber noch nicht abschließend ausgeschlossen werden“, heißt es seitens der Polizei.

Der Verstorbene war polnischer Staatsangehöriger und bei einem ausländischen Unternehmen angestellt. Er kam nach seiner eigentlichen Arbeitszeit zu Tode, informiert die Polizei. „Details zu den Umständen können aufgrund der noch laufenden Ermittlungen noch nicht herausgegeben werden“, sagt Stefan Heiduck. Auf der Facebookseite „Der Eisenbahner.de“ wurde am Tag des Unfalls ein Beileidsbekundung veröffentlicht. „Ein ‚Held der Schiene‘ (Eisenbahner) ist heute im Güterbahnhof Horka bei der Arbeit verstorben. Unsere Gedanken sind bei den Angehörigen und Kollegen“, ist da zu lesen.

Seniorenkino in Görlitz fällt aus

Von Ingo Kramer

Görlitz. Unter dem Motto „Seniorenkino – Betrugsprävention zwischen Popcorn und Kinoleinwand“ wollten der Filmpalast Görlitz, die Seniorenvertretung Görlitz des Kreisseniorenrates und die Polizeidirektion Görlitz am 3. September, 10 Uhr, ein ganz besonderes Seniorenkino im Görlitzer Palasttheater in der Jakobstraße 16 veranstalten. Doch die Veranstaltung fällt aus. Darüber informiert Anja Leuschner von der Polizeidirektion Görlitz: „Aus organisatorischen Gründen muss der Termin vorerst abgesagt werden.“ Die Veranstaltung werde in jedem Fall nachgeholt. „Sobald ein neuer Termin feststeht, wird dieser umgehend bekanntgegeben.“

Im großen Saal sollte der Film „Thelma – Rache war nie süßer“ gezeigt werden. In dem Streifen fällt eine ältere Dame auf den sogenannten Enkeltrick herein und verliert 10.000 Euro an Betrüger. Anschließend nimmt sie auf einem Elektroscooter die Ermittlungen selbst in die Hand.

Gerhart-Hauptmann-Theater startet mit neuer Oper und Tagen der offenen Türen

In den beiden Häusern in Görlitz und Zittau gibt es im September Blicke hinter die Kulissen. Und „Krabat“ ist die erste Premiere.

Görlitz/Zittau. Kaum zurück aus der Sommerpause öffnet das Gerhart-Hauptmann-Theater wieder seine Türen und lädt zu gleich zwei Tagen der offenen Tür ein. Am 14. September in Görlitz sowie am 21. September in Zittau erwartet große und kleine Besucherinnen und Besucher von 11 bis 17 Uhr bei freiem Eintritt ein abwechslungsreiches Programm rund um die Welt des Theaters.

Fotogelegenheit in der „Gatsby“-Kulisse

In Görlitz öffnet das ehemalige Kema-Gelände seine Tore, das die vergangenen Monate als Kulisse für die „Gatsby“-Inszenierung diente. Neben spannenden Führungen durch das Kema-Gelände sowie durch das Theaterhaus Görlitz können die Gäste vielfältige künstlerische Beiträge erleben. Das reicht vom Improtheater

über Auftritte der Neuen Lausitzer Philharmonie, des Opernchores, der Solistinnen und Solisten des GHT, der Ballettschule und Mitgliedern der Tanzcompagnie bis hin zu Mitmachaktionen für Kinder sowie eine Kostüm- und Requisitenversteigerung mit Gegenständen aus „Gatsby“. Für musikalische Stimmung sorgt außerdem die Dresdner Band Krabambuli mit ihrem „Weltmusikgroovejazz“.

Einen besonderen Höhepunkt gibt es dann im Anschluss: Von 17 bis 18 Uhr findet eine exklusive Foto-Tour durch die „Gatsby“-Kulisse statt. Profi- und Hobbyfotografen haben die einmalige Gelegenheit, die aufwendig gestaltete Szenerie noch einmal fotografisch festzuhalten, bevor sie endgültig abgebaut wird.

Eine Woche später lädt das Theater in Zittau zu einem ebenso



Die „Gatsby“-Inszenierung in Görlitz ist zwar am 30. August das letzte Mal zu sehen. Aber wer die aufwändige Kulisse fotografieren will, ist beim Tag der offenen Tür am 13. September beim Theater richtig.

FOTO: PAWEL SOSNOWSKI

bunten Theatertag von 11 bis 17 Uhr ein. Führungen durch das Haus, Auftritte der Theaterclubs

und eine Kostümschau mit Gewinnchancen lassen Besucherinnen und Besucher hinter die Kulissen

blicken und aktiv teilhaben. Auch hier stehen Darbietungen der Ballettschule und der Tanzcompagnie mit Auszügen aus „Wert“ auf dem Programm. Musikalisch begleitet erneut die Band Krabambuli den Tag.

Erste Premiere ist die Oper „Krabat“ am 13. September

Die erste Premiere im Theater findet aber schon am 13. September um 19.30 Uhr mit der Uraufführung der Oper „Krabat“ statt. Das Werk ist eine Koproduktion mit dem Lausitz Festival.

Der Komponist Marius Felix Lange ist in der Lausitz nicht unbekannt, seit in Görlitz seine Märchenoper „Schneewittchen“ aufgeführt wurde. Nun erkundete er die alten Sagen, Traditionen und Lieder rund um Krabat und formte sie zu einem Musiktheaterwerk für die ganze Familie.

Wasser könnte sich trüben

Görlitz. Um die Qualität der Trinkwasserversorgung nachhaltig sicherzustellen, führen die Stadtwerke Görlitz vom 1. bis 5. und 8. bis 12. September in den Görlitzer Ortsteilen Weinhübel, Hagenwerder und Tauchritz planmäßig Rohmetzspülungen mit einem Spezialverfahren durch. Die Spültermine und die betroffenen Straßen sind unter www.stadtwerke-goerlitz.de/rohrmetzspuelung zu finden.

„Während der Spülungen kann es zu kurzzeitigen Versorgungsausfällen, Druckschwankungen und Trübungen des Trinkwassers in den genannten Ortsteilen kommen“, sagt Sprecherin Denise Seifert. Eine Gesundheitsgefährdung durch die eventuell auftretenden Trübungen bestehe nicht.